

gen Schlachtfelbe Europa's; aber eine seiner größten Zierden bildeten seit ihrem Bestehen die sechs Chevauxlegers-Regimenter, deren ehrenvoller Ruf bekannt ist von der Seine bis zur alten Stadt der Czaren und fortlebt in dem Munde der Nationen von den Alpen bis zu den Küsten der Ostsee. Bayern hat an ihnen eine nationale Reiterei, auf die es mit Stolz und Vertrauen sehen kann. Es war ein glücklicher Gedanke des Verfassers, der sich aber nicht nennt, die Thaten dieser tapferen Reiter zu schildern und sie zu Mustern der Nachahmung aufzustellen. Nach einer kurzen Einleitung über den früheren Bestand der bayerischen Reiterei, schildert der Verfasser eigentlich nur die Thaten der Chevauxlegers in den denkwürdigen Kriegen der Revolution und des Kaiserreiches und unter der glorreichen Regierung König Maximilian Joseph's, und nennt mit Namen die tapferen Vorkämpfer und Reiter. Wir sehen das Benehmen der bayerischen Reiterei in der Ueberzahl gelungener Ueberfälle und Streifzüge, in den Schlachten von Hohenlinden, Möskirch, Memmingen, Neuberg, Tglau, Eylau, Friedland, Abensberg, Landshut, Eckmühl, Wagram, Znaim, Witepsk, Smolensk, Moskwa, Maloi-Jaroslawe, Wiasma, Bauzen, Jüterbock, Hanau, Brienne, Bar sur Aube, Arcis sur Aube, u. A., und in den Belagerungen von Glogau, Breslau, Kosel, Glas, Silberberg u. Queningen. Wir erkennen, daß ihnen kein Strom zu tief, keine Batterie zu verderbensprühend, kein Feind zu schreckbar war. Wenn Napoleon, der Schlachten-Heros, die bayerischen Chevauxlegers in den ehernen Zeiten des Ares bewunderte und hochehrte: so äußerte der Kaiser Nikolaus in der Friedensperiode diesen Reitern volle Anerkennung, als er das Lager bei Augsburg besuchte. Und beide mit Recht und Fug.

Wir empfehlen das „Thatenbuch der bayerischen Chevauxlegers“ allen Freunden tapferer Männer, und beloben dabei zugleich auch noch die äußere Ausstattung des Werkes.

Franz Joseph Adolph.

Fortsetzungen.

Kurzgefaßte Lebensbeschreibungen der merkwürdigsten evangelischen Missionare. Nebst Uebersicht der Verbreitung des Christenthums in Amerika, Westindien und den Südsee-Inseln. Herausgegeben von Dr. R. G. Schmidt, Lehrer an der Domschule in Naumburg. 4. Bändchen. Leipzig, bei Hinrichs. 1840. 168 Seiten. 8. (16 Gr.)

Das rasche Fortschreiten der Sammlung läßt auf lebhafteste Theilnahme schließen, auf welche auch die wohl-

gewählten Gegenstände nebst der verdienstlichen Zusammenstellung der Nachrichten über den gegenwärtigen Zustand der Missionen gerechten Anspruch haben. Die Helden dieses Festes sind Pliny Eisk und David Zeisberger. Jener, ein Nordamerikaner, wirkte in Egypten, Palästina und Syrien bis zu seinem frühen, im Oktober 1825 zu Beirut erfolgten Tode; dieser, in Mähren geboren, widmete sich den nordamerikanischen Ureinwohnern, unter denen er 67 Jahre zubrachte, und als 88jähriger ehrwürdiger Patriarch im November 1808 verschied. Die eifrigen Bemühungen von Beiden beschränkten sich nicht auf das Lehren; so wie auch ein angehängter Aufsatz, betitelt: „Was hat der Herr durch die Missionare ausgerichtet?“ nachweist, daß mit dem Christenthum allgemeine Menschenbildung und Sittigung, Gewerbleiß und Wissenschaft, Mitgefühl und Gemein Sinn zu den roheren Völkerschaften hindurch dringt. Möge dann auch die Lehrform als Parteisache etwas Einengendes, der Buchstabe etwas Tödtendes haben: der Geist, der mächtig belebende Geist Gottes und Christi macht sich still und unaufhaltsam Bahn! Den dämpft nicht, Ihr Sendlinge nach Paulus Muster!! —

Trautshold.

Neue Auflagen.

Ausgewählte gemeinnützige Bibliothek für alle Stände &c. Weimar, bei Voigt. 1840.

Es ist dieß eine vermehrte und erweiterte Auflage desselben, im Jahre 1836 von dem Verleger herausgegebenen Katalogs seiner sämtlichen Verlagswerke, welcher schon damals sich vieler Aufmerksamkeit und Theilnahme zu erfreuen hatte. — In seiner neuen, erweiterten Gestalt wird er gewiß das Interesse des lesenden Publikums nicht minder und wohl noch in höherem Grade auf sich ziehen, da die Einrichtung, welche ihm der Herausgeber verliehen, in manchen Stücken noch übersichtlicher ausgefallen ist. Es gewährt in der That Vergnügen zu bemerken, welche Thätigkeit Herr Voigt als Buchhändler seit einer Reihe von Jahren unausgesetzt bewiesen, und wie es ihm gelungen ist, seinem der guten Sache gewidmeten Fleiß die gewünschte Anerkennung und Unterstützung von Seiten des Publikums — wenigstens in den meisten Fällen — zu verschaffen. —

Uebrigens ist dieser reichhaltige Katalog gratis durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Ⓕ